

HNA-Lesertreff vor der Bürgermeisterwahl

Drei Kandidaten – drei Charaktere

Analyse: So lief der Schlagabtausch

Drei Bürgermeisterkandidaten, drei vollkommen unterschiedliche Auftritte:

Die etwa 400 Zuschauer in der Caldener Mehrzweckhalle sahen beim HNA-Lesertreff einen amtierenden Bürgermeister Andreas Dinges, der viele Zahlen nannte, konkrete Antworten manchmal aber vermissen ließ. Immer wieder versuchte er zu zeigen, dass seine 17 Jahre dauernde Amtszeit erfolgreicher war, als es Kritiker darstellten. Dabei versuchte Dinges, Optimismus zu verbreiten, was aber vom Publikum gelegentlich kritisch aufgenommen wurde. Dinges war es auch, der die schärfste Kritik aus dem Publikum auf sich nehmen musste.

Kandidat Maik Mackewitz betonte immer wieder, dass er Führungsqualitäten besitzt und somit geeignet sei, den Posten des Bürgermeisters zu übernehmen. Er stellte heraus, dass er aus Calden

stammt und präsentierte sich als Freund der Vereine, die er mehr als bisher unterstützen will. Allerdings gab er auch zu, dass er die Finanzen der Stadt nicht kenne, da er derzeit kein Amt in der Gemeinde bekleidet.

Joachim Helmke übernahm die Rolle als Pragmatiker des Abends. Er legte den Finger schonungslos in die Wunde, sagte als einziger, dass gespart werden müsse und man dabei auch an Einsparungen bei den Personalkosten denken muss. Allerdings sprach er auch davon, dass Calden durchaus Potenzial besitzt und verriet, dass seine Mutter die Region um Calden als hessische Toskana bezeichnet. (cst)

Ist Ihre Wahlentscheidung schon gefallen? Eine Umfrage dazu finden Sie auf HNA.de.

Stimmen Sie ab im Netz auf www.hna.de/lokales/hofgeismar



Gut gefüllt: Etwa 400 Zuhörer waren in die Caldener Mehrzweckhalle gekommen, um zu erleben, wie sich die drei Bürgermeisterkandidaten präsentieren.

Foto: Temme

Gewerbe soll Geld bringen

Kandidaten sprachen über Schuldenabbau und die Caldener Ortsumgehung

VON CLAUDIA STEHR

CALDEN. Die Bürger der Gemeinde Calden stehen am Sonntag nicht nur vor der Wahl eines Bürgermeisters, sie müssen sich auch für unterschiedliche Zukunftsvorstellungen für ihre Gemeinde entscheiden. Das kam beim HNA-Lesertreff in der Caldener Mehrzweckhalle deutlich heraus.

Die drei Kandidaten, Amtsinhaber Andreas Dinges und seine Herausforderer Maik Mackewitz und Joachim Helmke, hatten unterschiedliche Vorstellungen, wie es mit der Gemeinde weitergehen soll. Während Mackewitz die Haushaltslage zwar als „kritisch“ und „nicht so toll“ bezeichnete, wollte er dennoch keine „Blut-Schmerz-und-Tränen-Rede“ halten. Dafür habe die Gemeinde keinen Grund. Der alte Flughafen biete eine gute Perspektive. Dort könnten sich Betriebe ansiedeln. Zudem wies er auf die aktuell niedrigen Zinsen hin, sodass man auch jetzt investieren könne. Auch sprach er sich



Rede und Antwort: Maik Mackewitz (Zweiter von links), Andreas Dinges und Joachim Helmke (von links) mit den HNA-Redakteuren Gerd Henke (links) und Gordan Gehlen.

Foto: Skupio

klar gegen eine Belastung der Vereine aus. Diese könnten trotz defizitären Haushalts unterstützt werden.

Kontrahent Joachim Helmke vertritt einen anderen Standpunkt. „Der Caldener Haushalt ist hochdefizitär“, sagte Helmke. Seiner Meinung nach ist diese Lage nur zu verbessern, wenn man sich um die Ausgaben kümmert. „Wenn wir nirgendwo sparen können, dann müssen wir die Grundsteuer erhöhen und das

will ja keiner“, sagte er. Für ihn seien Einsparungen zwar schmerzhaft, aber nötig. „Das Gewerbegebiet am alten Flughafen ist erst in der Planung. Bis wir daraus Gewerbesteuer einnehmen, vergehen viele Jahre“, erklärte er.

Amtsinhaber Andreas Dinges sah in der Art der Buchführung das Problem der Gemeinde. Noch würden die Ergebnisse der Jahresrechnungen aus den vergangenen Jahren nicht vorliegen. Zudem sagte er:

„Das Haushaltsdefizit ist nicht so hoch wie erwartet. Außerdem hat die Gemeinde Eigenkapital von 34 Prozent.“ Für ihn bietet Calden viel Potenzial, besonders am alten Flughafen als Gewerbegebiet. Einig waren sich die Kandidaten darin, dass die Ortsumgehung dringend benötigt wird. Auch die Forderung nach einer schnellen Internetversorgung für die Gemeinde unterstützten alle drei – wann und wie das passieren soll, blieb offen.

Zitate des Abends

Netter Kerl

Helga Hartmann kam im Laufe des Abend immer mehr in Rage. Dann ging sie zum Mikrofon und sagte: „Andreas (Dinges), du bist ein netter Kerl, aber für das Amt des Bürgermeisters bist du nicht geeignet.“

Schwerer Job

Wilhelm Kraft machte den neuen Kandidaten alles andere als Mut, für ihre mögliche Aufgabe. „Den Neuen möchte ich sagen: Es ist nicht leicht, Bürgermeister in Calden zu sein.“

Interessante Reisen

Auf die Frage, wohin die Kandidaten denn gern mal von Calden fliegen würden und welchen ihrer Kontrahenten sie mitnehmen würden, entschied sich Mackewitz für eine Reise mit Dinges nach Innsbruck zum Après Ski, Dinges würde mit Mackewitz nach Budapest reisen und Helmke würde gern an einem sonnigen Ort mit Dinges Rotwein trinken. (cst)

Zuschauerfrage

Was tun Sie für eine bessere Zukunft? Fragte Kai Mann.

Dinges: Wir haben seit 2008 keinen ausgeglichenen Haushalt mehr in Calden. Da war kein Euro mehr für Werbung übrig. Wir sollten verstärkt auf die Kompetenz örtlicher Unternehmen setzen. Der Flughafen und Wilhelmshthal sind außerdem unsere Chance.



Kai Mann

Mackewitz: Die Person, die verantwortlich ist, muss das Amt auch als Führungspersonlichkeit ausfüllen. Dann kommt der Rest automatisch. Auch die Außendarstellung muss positiver werden. Helmke: Wir sollten sicherlich an der Außendarstellung arbeiten. Unter anderem auch den Tourismus mehr bewerben. Da könnte man enger mit Wilhelmshöhe zusammenarbeiten oder auch mit Warburg. (cst)

Zuschauerfrage

Wie stehen Sie zu den Vereinen? Fragte Thorsten Wicke.

Mackewitz: Ich sage, es kommt nicht darauf an, schuldenfrei zu werden, sondern den Haushalt genehmigt zu bekommen. Vereine sind die Seele der Gemeinde. Wir sollten die vom Land genehmigten 1,5 Prozent Förderung voll ausschöpfen.



Thorsten Wicke

Dinges: Das ist ja schon lange ein Thema. Wir haben zwei Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Natürlich wollen wir Sportstätten und Vereine erhalten. Helmke: Wir lassen derzeit prüfen, ob wir Vereine wirklich mit 1,5 Prozent fördern dürfen. Aber das muss erst vom Finanzministerium bestätigt werden. Ohne diese Bestätigung können wir nichts tun und nichts versprechen. (cst)

Fotos: Temme

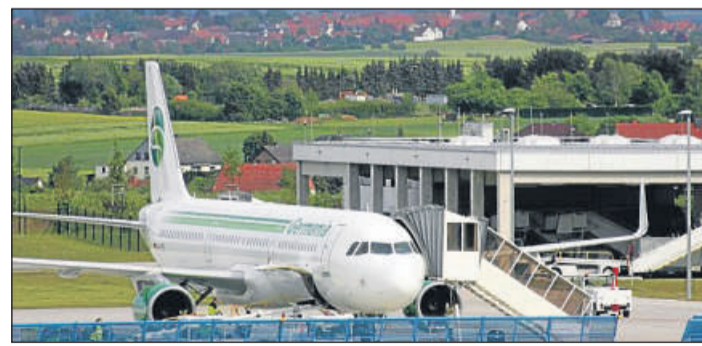
Flughafen kostet noch mehr

Neben der Verlustabdeckung schlagen auch Abschreibungen und Zinsen zu Buche

VON GERD HENKE

Was die Gemeinde Calden insgesamt an finanziellen Lasten durch den Flughafen-Neubau zu tragen hat, liegt nicht offen auf der Hand, sondern bedarf des genauen Hinsehens. Auch beim HNA-Lesertreff zeigte sich, dass die Materie offenbar kompliziert und auch von Kommunalpolitikern nicht so leicht zu durchschauen ist.

Ob neben den Verlusten, die das Flughafen-Geschäft einführt, die Gesellschafter auch noch für andere Aufwendungen geradestehen müssen, wollte Norbert Beer von den drei Kandidaten wissen. Er habe Informationen, dass die 420 000 Euro, die Calden an Verlust abdecken müsse, noch nicht alles sind, was die Gemeinde für den Flughafen ausgeben müsse, meinte der ehemalige Gemeindevertreter des Bürgerforums. Da seien zusätzlich noch die Afa-Kosten



Dauerhaft im Gespräch: Auch über den Flughafen Kassel-Calden diskutierten die Bürgermeisterkandidaten.

Archivfoto: Thiele

(Abschreibung für Abnutzung) auf das Anlagevermögen sowie die Zinsleistungen für die aufgenommenen Kredite, die haushaltswirksam seien. Das allerdings war weder Bürgermeister Dinges, noch seinen beiden Herausforderern klar.

Beer hat recht

Doch Beer hatte recht. Das bestätigte auf HNA-Frage Kämmerer Holger Neumeyer. Allerdings: Transparent sind die

Zusammenhänge nicht. Denn im Ergebnishaushalt werden nicht die Abschreibungen für jedes Gebäude und jede Anlage einzeln aufgeführt, sondern landen alle zusammen unter dem Haushaltstitel „Abschreibungen“.

Wie hoch diese Abschreibung auf Caldens Sieben-Millionen-Euro-Anteil letztlich aber ausfallen wird, „müssen wir noch herausfinden“, sagt Neumeyer. Das richte sich

nach der „betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter“. Der Kämmerer vermutet, dass Flughäfen eine Nutzungsdauer von 50 bis 80 Jahren haben.

Ähnlich verhält es sich mit den Zinsen für die sieben Millionen, die Calden beisteuert. Diese Summe verteilt sich auf mehrere Jahre und mehrere Tranchen, von denen die erste schon beim Grunderwerb und die letzte zur Fertigstellung von der Gemeinde überwiesen wurde.

Kredite aber nimmt die Gemeinde nicht für jedes Projekt einzeln, sondern in der Regel mehrmals im Jahr für verschiedene Projekte auf. Dabei variieren die Zinssätze für die Kommunalkredite. Das Zinsniveau habe in den vergangenen Jahren zwischen 2,5 und drei Prozent gelegen. Neumeyer schätzt, dass die jährlichen Zinskosten für die Caldener Flughafen-Investition bei 120 000 Euro liegen.

Zuschauerfrage

Wann gibt es schnelles Internet in Calden? Fragte Klaus-Dieter Wiedemann.

Helmke: Bislang wurde da offenbar nicht mit Konzept rangegangen. Ich kann zwar keine Versprechungen machen, da kein Geld da ist, um die Sache zu beschleunigen. Aber es muss sich in jedem Fall etwas tun. Die Leitungen für die Breitbandversorgung sind ja auch schon da.



Klaus-Dieter Wiedemann

Mackewitz: Zwischen 2016 und 2018 wird Calden nach Angaben des Landkreises an das Breitbandnetz angeschlossen. Angeblich hätte das schon früher der Fall sein können, doch das wurde offensichtlich verpennt. Dinges: Wir haben es nicht verpennt, Calden an das Breitbandnetz anzuschließen. Bislang gab es dazu nicht die Gelegenheit und die Anbieter. Aber es wird bis 2016 möglich sein. (cst)